

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0122/2015
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann	28.05.2015	Beratung

Tagesordnungspunkt

Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe Bericht über die Mittelverwendung 2014

Inhalt der Mitteilung

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann (ASSG) hat in seiner Sitzung am 21.11.2013 beschlossen, jährlich 30.000 Euro über das Sozialraum- und Stadtteilmanagement „Netzwerk Bergisch Gladbach“ zur Förderung von Projekten zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie weitere 30.000 für einen durch den Deutschen Kinderschutzbund bewirtschafteten Härtefallfonds zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets für Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verwenden. Die Auszahlung der Mittel erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel.

Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, im ersten Halbjahr eines jeden Folgejahres eine Vorlage über die konkrete Mittelverwendung und deren Wirkung vorzulegen. Der folgende Bericht gibt Auskunft über die Verwendung der Mittel im vergangenen Jahr 2014.

1. Bericht des Bereichs Soziale Stadtentwicklung / Stadtteilmanagement

1.1. Rückblick 2014

Der kontinuierliche Prozess der Weiterentwicklung des präventiven Netzwerks Bergisch Gladbach konnte wie beabsichtigt auch im Jahr 2014 realisiert werden.

Zusätzliche, präventiv wirkende Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien, die die Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Kontext erhöhen, wurden in den Teilnetzwerken Stadtmitte, Gronau-Hand, Wohnpark-Bensberg und Refrath-Frankenforst, und im besonderen Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern GL-Service, Katholische Jugendagentur, Evangelische Gemeinde Stadtmitte und der Kreativitätsschule, initiiert.

Die Organisations- und Wirkgrade in den Teilnetzwerken wurden dadurch inhaltlich planvoll erweitert und stabilisiert.

1.2. Mittelverwendung

Die seit dem Beschluss des ASSG vom 27. Juni 2013 jährlich zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 30.000 Euro konnten die Entwicklung im Jahr 2014 nochmals intensivieren.

Allerdings mussten oder konnten im Jahr 2014 von diesem Betrag nur 15.242,04€ eingesetzt werden. Gründe dafür sind die Finanzierung von geplanten Maßnahmen, wie zum Beispiel das Sommerferienprogramm Stadtmitte, durch die Bürgerstiftung Bergisch Gladbach und die Evangelischen Kirchengemeinde Stadtmitte mit zusammen genommen 9.000 Euro. Durch die zielgerichtete Vermittlung von Spendengeldern in Höhe von 6.000 Euro an Kooperationspartner wie das Gronauer Fenster e.V. oder das Soziale Netzwerk Stadtmitte konnten vorher gemeinsam geplante Projekte finanziert werden. Zudem wurden gemeinsam mit Dritten wie der Integrationsbeauftragten entwickelte Formate mit deren Haushaltsmitteln finanziert.

Die dauerhafte oder regelmäßige Beteiligung von Sponsoren, Spendern oder sonstige Zuschussgebern an den Maßnahmen kann nicht vorausgesetzt werden. Im Jahr 2014 allerdings führte deren Engagement zu einer spürbaren Entlastung städtischer Haushaltsmittel.

Die Ausgaben im Jahr 2014 verteilten sich wie folgt auf die Sozialräume:

• Wohnpark-Bensberg	9.914,10€	
○ Honorarstunden Café KiWo		3.258,20€
○ „Eistütenfest“ und „Weltkindertag“		5.146,95€
○ „BasketballCamp“ in den Herbstferien am Albertus-Magnus-Gymnasium		1.508,95€

• Gronau-Hand	2.145,53€	
○ Honorarstunden im Hermann-Löns-Viertel		558,00€
○ „Frauen-und Müttercafé“		540,00€
○ „Kommen, kicken, Tore schießen!“ im Hermann-Löns-Viertel		1.047,53€
• Refrath	1.675,21€	
○ „Circus Sperlich“ an der Wilhelm-Wagener-Schule		1.675,21€
• Sonstige Projekte	1.507,20€	
○ „Crash-Kurs-Deutsch“ für Flüchtlingskinder in Moitzfeld		720,00€
○ Sprachfördermaterialien für die Grundschule Moitzfeld		96,70€
○ Begleitete Arzt- und Behörden-gänge von Flüchtlingen		690,50€
Gesamt	15.242,04€	

Im Netzwerk Stadtmitte standen wegen der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung Bergisch Gladbach ausreichend Mittel für die umsetzbaren Maßnahmen zur Verfügung.

1.3. Förderschwerpunkte 2014 (Teilnehmerzahlen in Klammern)

Trotz der den Kooperationspartnern nur noch begrenzt zur Verfügung stehenden zeitlichen und personellen Kapazitäten wurden weitere Maßnahmen vereinbart, durchgeführt oder auch verstetigt:

- das medienpädagogische Angebot an der Hauptschule Ahornweg „Auf Sendung“ (40 Schüler im Halbjahr), prämiert durch die Landesanstalt für Medien NRW, Bürgermedienpreis, 1. Platz in der Kategorie Newcomer,
- die theaterpädagogische Werkstatt „Mein Körper gehört mir“ an den Grundschulen in Hand und Gronau (alle 4. Klassen),
- zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule „Fit in die Zukunft“ in den Grundschulen Hebborn, Sand und Heidkamp (wöchentlich 25 Kinder im 2. Schulhalbjahr 2013/14),
- theaterpädagogische Angebote zur Sprachförderung von Kindern in Kindertagesstätten im Bereich Soziales Netzwerk Stadtmitte (20 Kinder wöchentlich, ganzjährig),
- Medienarbeit mit 3 Workshops Graffiti (5 Personen pro Workshop), Videoprojekt (10 Personen), Osterferien-AG „Medien“ im Q1 (15 Teilnehmer),
- Angebote für Eltern mit Migrations- oder Fluchthintergrund im Café KiWo (10 Personen pro Woche),
- das Projekt „Shuttle-Service“ vom Wohnpark zur Krea oder zum UFO (7 Kinder, zweimal wöchentlich, ganzjährig),
- „Frauen- und Sprachcafé“ im Familienzentrum Gronau-Hand der AWO (6 Frauen, wöchentlich),

- „Förderstunde Mathematik für Flüchtlingskinder“ in der Grundschule Gronau (5 Kinder, wöchentlich),
- ein offener Jugendtreff am Abend im Café KiWo (15 bis 20 Jugendliche und junge Erwachsene, wöchentlich, ganzjährig) im Wohnpark Bensberg,
- die Initiative „180° Wende“ mit einer Mädchen- und Frauengruppe im Netzwerk Wohnpark-Bensberg (12 Frauen pro Woche),
- „Circus Sperlich“ als einwöchige Herbstferienaktion an der Wilhelm-Wagener-Schule (70 Kinder),
- „Crash-Kurs-Deutsch“ für Flüchtlingskinder im Haus für die Jugend in Moitzfeld in den Sommerferien (12 Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren),
- „Eistütenfest“ am ZAK im Wohnpark Bensberg (400 Besucher, geschätzt),
- das Straßenfest im Wohnpark Bensberg anlässlich der Veranstaltung „Weltkinder-tag“ (800 Personen, geschätzt),
- „Kommen, kicken, Tore schießen!“ im Hermann-Löns-Viertel, Fußball-Cup (300 Teilnehmer am Wochenende) und Fußball-Camp (70 Teilnehmer in der Anschlusswoche),
- das Projekt „begleitete Behörden- oder Arztgänge von Flüchtlingen“ in Kooperation mit dem Familienbildungswerk des DRK (50 Personen),
- das „Basketball-Camp am Albertus-Magnus-Gymnasium“ als Herbstferienfreizeit (50 Kinder und Jugendliche, einwöchig),
- das mit der Turnerschaft Bergisch Gladbach und dem Sozialen Netzwerk Stadtmitte organisierte Bewegungsangebot für die Schüler der 7. Klasse an der Hauptschule Ahornweg „Parcour“ (20 Schülerinnen und Schüler im Schulhalbjahr),
- Bauwagenangebot für Kinder am Übergangwohnheims Jakobstraße 109 (15 Kinder wöchentlich, ganzjährig),
- „Mittagstisch“ im Mehrgenerationenhaus am Quirlsberg (8 bis 10 Personen täglich),
- Sommerferienangebote für Kinder am Bauwagen in der Stadtmitte und im Wohnpark Bensberg (circa 300 Kinder), zusätzliche Ausflüge oder andere familienorientierte Freizeitangebote für Familien, die aus finanziellen Gründen die Ferienzeiten zu Hause verbringen (circa 25 Personen).

Für bereits bestehende Maßnahmen, besonders im Café KiWo, im Kinder- und Jugendtreff im Hermann-Löns-Viertel sowie auf dem Abenteuerspielplatz Gronau, konnten im Rahmen der vor Ort gegebenen Möglichkeiten zusätzliche Honorarstunden bewilligt werden. Insgesamt fand damit eine zeitliche Ausweitung von Teilhabemöglichkeiten für die ins Auge gefasste Zielgruppe mit dem Ergebnis statt, dass mehr Angebote durchgeführt und damit eine größere Wirkung erzielt werden konnte.

1.4. Planungen 2015

Wie auch im Jahr 2013 konnte die erweiterte Angebotsstruktur in die jeweiligen Jahresplanungen der Teilnetzwerke für das Jahr 2014 einfließen und den Prozess der dauerhaften Netzwerkentwicklung beschleunigen. Ausweitungen und neue Maßnahmen wurden initiiert. Dieses Prinzip wird auch im Jahr 2015 verfolgt.

- Maßnahmen zur sprachlichen und sozialen Förderung von Kindern im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule - „Fit in (für) die Zukunft“ - werden auf weitere Schulstandorte in Bensberg und Moitzfeld übertragen.

- Zur gezielten Überleitung von Kindern aus dem Wohnpark Bensberg in die zentralen Jugendfördereinrichtungen wird die Maßnahme „KiWo-Jugendtreff am Abend“ ausgeweitet (circa 25 Jugendliche und junge Erwachsene).
- Das theaterpädagogische Projekt „Mein Körper gehört mir“ wird an den beiden Grundschulen Hand und in der Grundschule Gronau Anfang 2015 durchgeführt.
- Kurse für Eltern mit fehlender deutscher Sprachkompetenz sollen an den Grundschulen Moitzfeld sowie an der Evangelischen und der Katholischen Grundschule Bensberg ausgeweitet werden.
- Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner der Übergangwohnheime Platzer Höhenweg in Moitzfeld und zukünftig auch am Lübbe-Gebäude sollen erweitert bzw. entwickelt werden.
- In Kooperation mit dem Familienbildungswerk des DRK werden in der Kinder- und Jugendeinrichtung im Hermann-Löns-Viertel „Spielekiste“ zusätzliche Maßnahmen zur Familienbildung wie Babysitterkurs und Erste-Hilfe-Lehrgang angeboten.
- Ein Spielangebot für Kinder aus der so genannten „Märchensiedlung“ in Heidekamp soll in Zusammenarbeit mit der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft in dort neu erstellten Räumen im Haus Am Rübezahlwald 4 kontinuierlich durchgeführt werden.
- In Kooperation mit der Caritas-Fachstelle für Integration und Migration (FIM) soll das in deren Begegnungsstätte am 23. August 2015 stattfindende „Flohfest“ durch weitere Maßnahmen mit der ortsansässigen Interessengemeinschaft Handel und dem Sportverein SSV Jan-Wellem Bergisch Gladbach ausgeweitet werden.
- Zusätzliche Honorarstunden für die kontinuierliche Arbeit in den Teilnetzwerkzentren werden finanziert.
- Die Initiative 180° Wende soll mit ihrer Mädchen- und Frauengruppenarbeit stärker in die konkrete Arbeit im Netzwerk Wohnpark-Bensberg eingebunden werden, die bestehenden Gruppenangebote sollen ausgeweitet werden.
- Die Arbeit des „^{ex}AzubiTreff“, seit März 2015 in das Café KiWo im Wohnpark Bensberg eingebunden, soll für Jugendliche aus diesem Einzugsbereich als Orientierungsmaßnahme dienen, die durch Gruppen- und Gesprächsangebote stärker unterstützt werden.
- Ein Schwimmkursangebot in den Herbstferien in Kooperation mit dem Kreissportbund, dem Stadtverband und der DLRG für Vorschulkinder „Schwimmzwerge“ soll durchgeführt werden.
- Unterstützt durch Spenden der Bergisch Gladbacher Lion-Clubs soll gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach ein „Spielmobil“ angeschafft werden, um an als schwierig eingestuften Orten mobile offene Kinder- und Jugendarbeit gestalten zu können.

Diese zielgerichtete Ausweitung der Angebote und Maßnahmen wird zur zusätzlichen Stabilisierung sowohl der Teilnetzwerke als auch des Gesamtnetzwerks führen.

2. Bericht zur Mittelverwendung im Rahmen des Härtefallfonds zur Aufstockung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket

Im Rahmen des Härtefallfonds wurden die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von

30.000 Euro im Jahr 2014 zur subsidiären Aufstockung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets vollständig und zielgerichtet an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch das Patenprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes verausgabt.

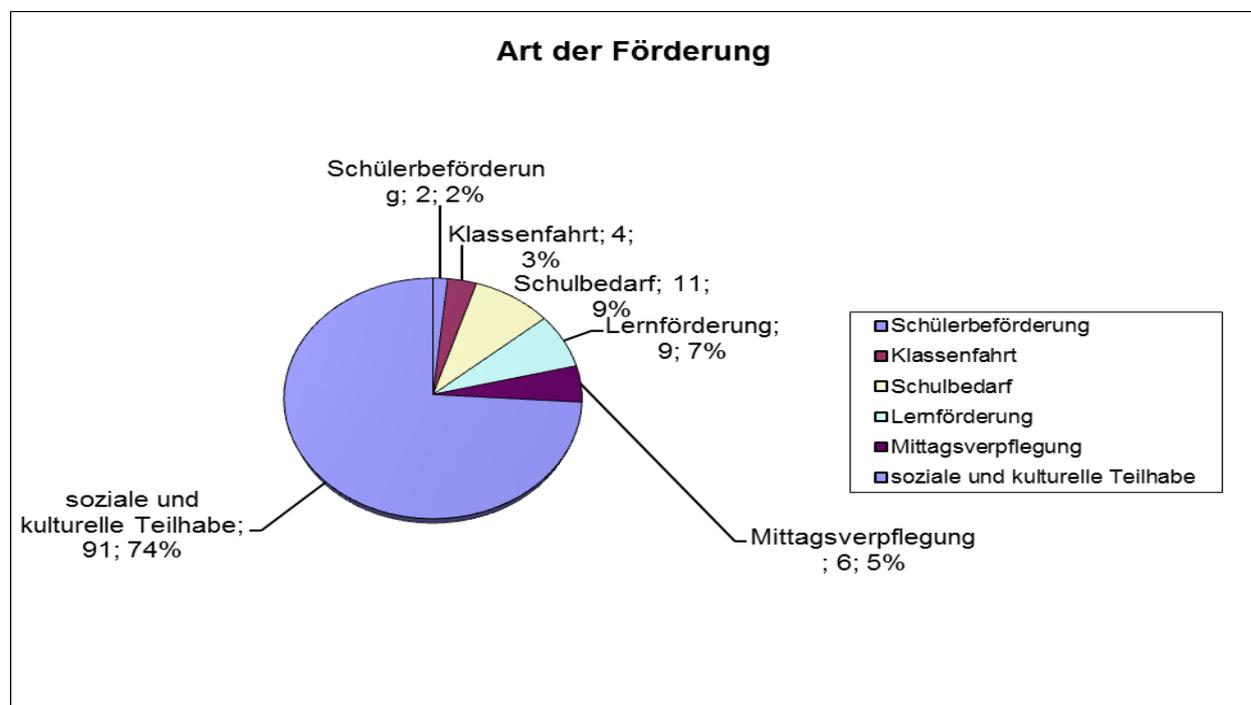
Förderschwerpunkte

Insgesamt konnten für 123 Förderanfragen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dabei entfielen 74 % aller geförderten Maßnahmen (insgesamt 91 Maßnahmen) auf die Förderung der sozialen und kulturellen Teilhabe. Darunter subsumieren sich vor allem sportliche und musische Aktivitäten, insbesondere die Förderung des Vereinssports in Bergisch Gladbach.

9 Prozent der verausgabten Mittel entfielen auf Schulbedarf, insbesondere die Ausstattung von leistungsberechtigten Kindern mit Schulranzen und Schulmaterial. Weitere 7 Prozent wurden für die Lernförderung (beispielsweise Materialien zur Sprachförderung) und 5 Prozent für die Mittagsverpflegung genutzt. Die Unterstützung im Bereich der Schülerförderung sowie von Klassenfahrten war hingegen mit 2 bzw. 3 Prozent eher gering, da hier in der Regel die über das Bildungs- und Teilhabepaket zur Verfügung stehenden Mittel greifen.

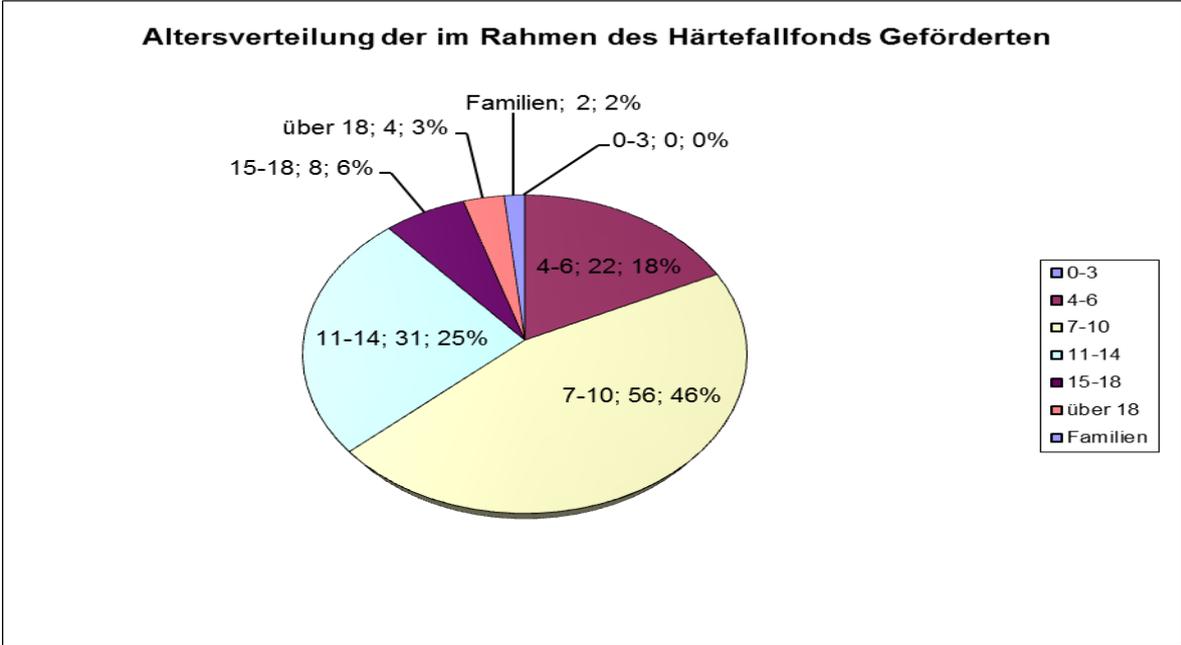
Durchschnittlich wurden pro Förderanfrage 244 Euro ausgegeben, was angesichts der hohen Anzahl geförderter Jahresbeiträge für Sport-, Kreativ- und musische Angebote nicht verwundert.

Im Einzelfall reichten die Einzelförderungen von 10 Euro für die Teilnahme an einem einmaligen Circusprojekt bis maximal 850 Euro für den Jahresbeitrag „Geigenunterricht mit Leihinstrument“ an einer Musikschule.



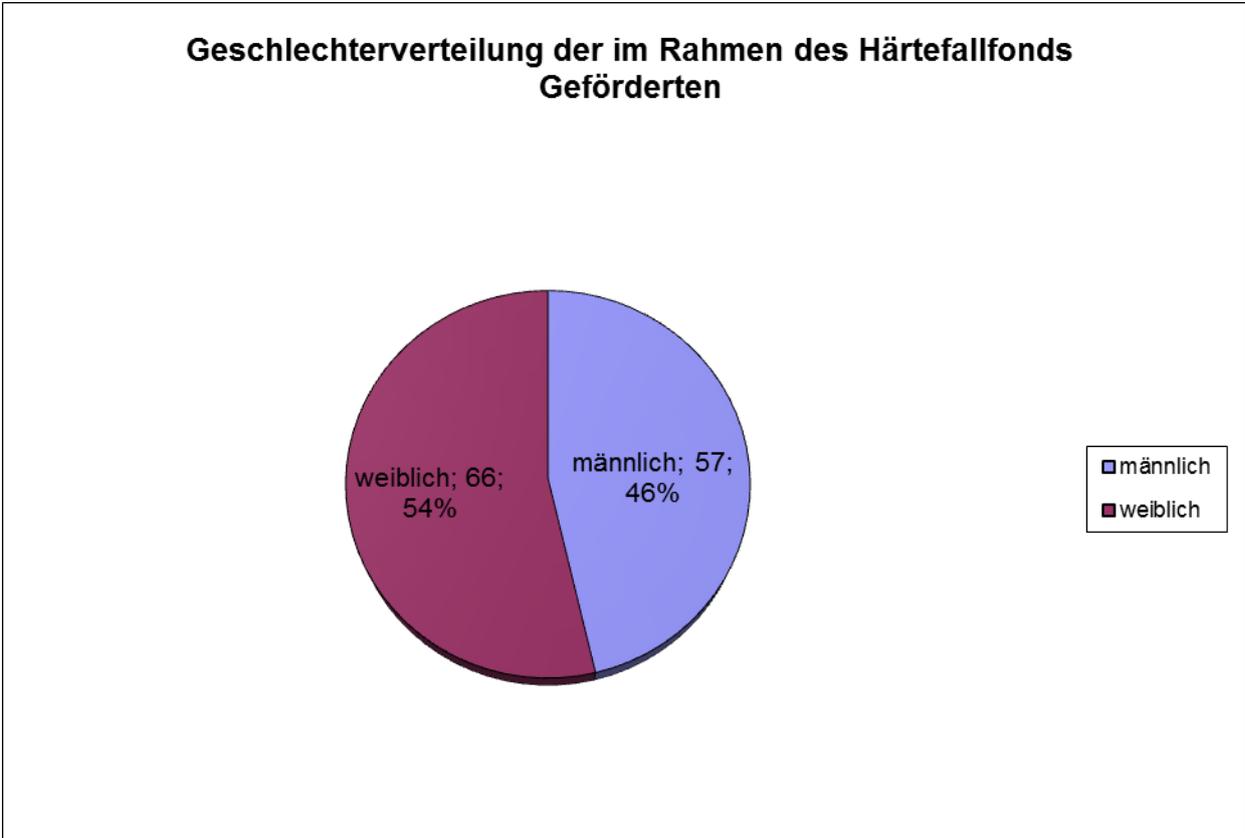
Altersverteilung der Geförderten

Die Mittel wurden an Kinder, Jugendliche und Familien vergeben. Dabei wurden mehr als 90 Prozent der Mittel für die Zielgruppe der 4 – 14-Jährigen verausgabt. Mit 56 Förderungen war die Altersgruppe der 7 – 10-jährigen am stärksten repräsentiert.

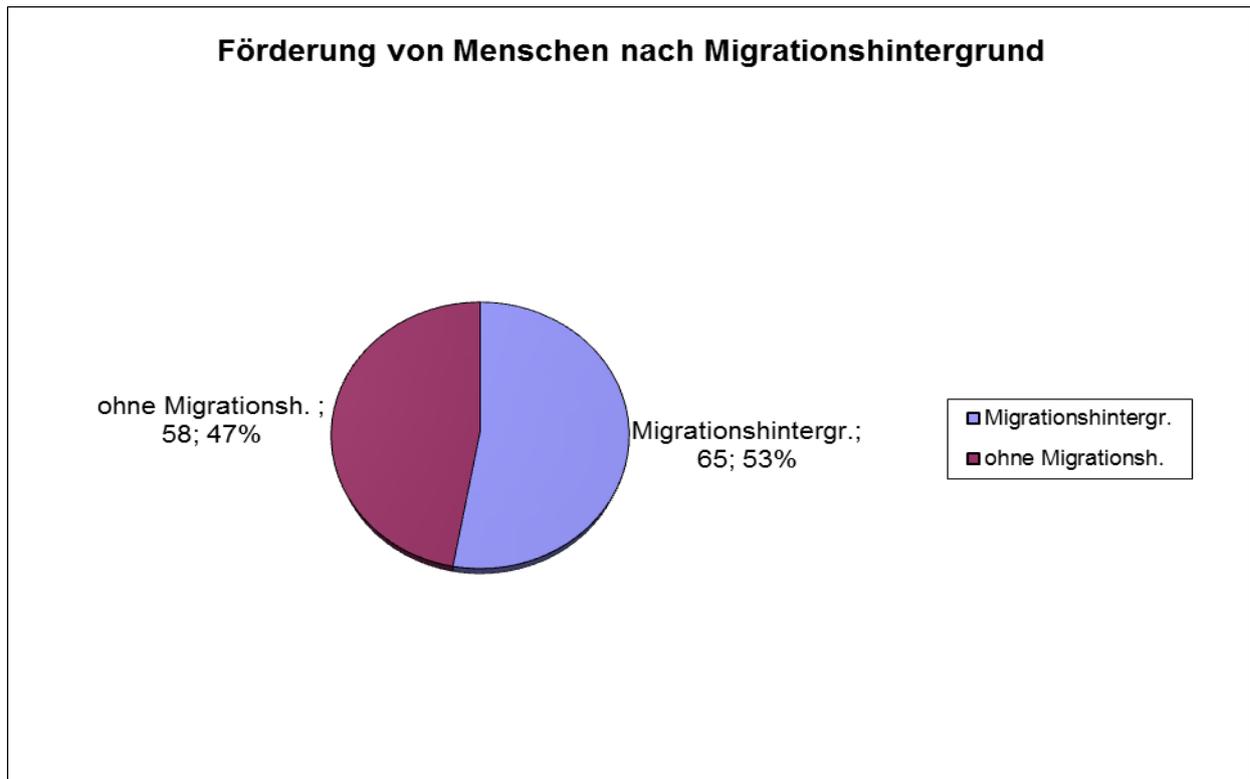


Geschlechteranteil der Geförderten und Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund

54 Prozent der Geförderten waren weiblich, 46 Prozent männlich.



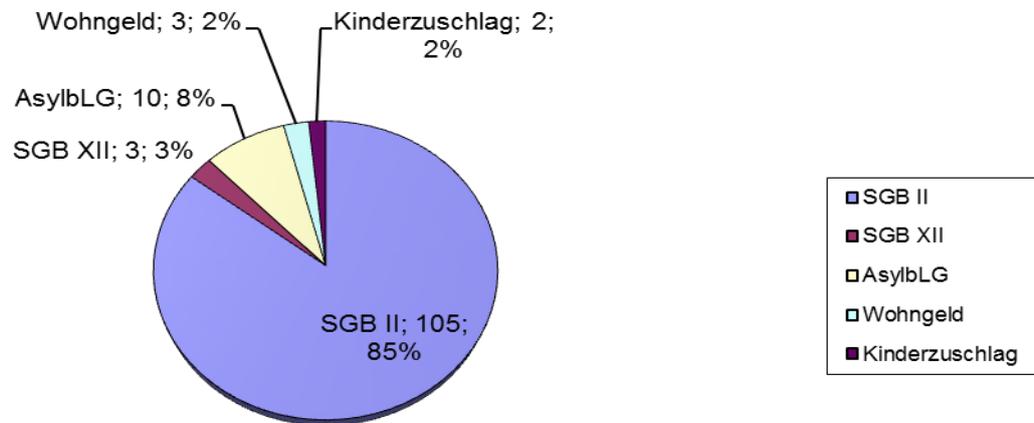
Einen Migrationshintergrund hatten 53 Prozent.



Geförderte nach dem Grund ihres Anspruchs auf BuT-Leistungen

Der überwiegende Teil der Geförderten – nämlich 85 % - waren leistungsberechtigt nach dem SGB II und somit auch leistungsberechtigt bzgl. der Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. 8 % der Geförderten bezogen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ebenfalls grundsätzlich anspruchsberechtigt sind Leistungsberechtigte nach dem SGB XII, Berechtigte für Wohngeld und den Kinderzuschlag; diese 3 Gruppen bilden jedoch zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle, wie nachfolgende Grafik veranschaulicht.

Grund der Berechtigung bzgl. BuT-Leistungen



Fazit

Der Härtefallfonds hat sich im Jahr 2014 als zielführend und bedarfsgerecht erwiesen, um Förderungslücken im bestehenden Bildungs- und Teilhabepaket zu füllen, um soziale Teilhabe für Kinder, Jugendliche und Familien aus finanziell benachteiligten Familien zu ermöglichen.

Er hat ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche nachhaltig musisch oder im Bereich des Vereinssports gefördert werden konnten. Ferner konnten Benachteiligungen im Bereich der Lernförderung und im Schulbedarf über den Härtefallfonds wirksam vermindert werden.

Wenngleich ab 2014 auch minimale Sachmittel (70 Euro monatlich) und Personalkosten für eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin in Höhe von 280 Euro monatlich aus dem Härtefallfonds entnommen werden konnten, so bedurfte es dennoch einer Vielzahl von durch ehrenamtliches Engagement getragenen Arbeitsstunden und des persönlichen Einsatzes von vielen Mitgliedern des Kinderschutzbundes in Bergisch Gladbach, um diese Hilfen wirksam werden zu lassen. Die Verwaltung bedankt sich herzlich bei dem Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis für die unbürokratische Mittelverausgabung an die Anspruchsberechtigten und das hohe Engagement in der Auswahl und Umsetzung der verschiedenen Fördermaßnahmen.